

Kohle- oder Graphitrohr und zwar ein dünnes, siebartig durchlöchertes Kohlerohr eingeklemmt wird, welches von dem durchgehenden Strom erhitzt, den um es herum liegenden Quarzsand von innen herauschmilzt.<sup>22)</sup> Nach erfolgter Schmelzung wird durch dieses Rohr Preßluft eingeführt, um den darum gebildeten Quarzyylinder in eine Form einzupressen. Später benutzten dieselben Erfinder ein Heizrohr, welches an dem einen Ende mit der Kohlenelektrode fest verbunden war, um es aus dem geschmolzenen Quarz leichter herausziehen zu können und brachten dann eine mit einer Zange verbundene Blasdüse in die Öffnung, um den an die Düse festge-

22) Vgl. hierzu die Ofenkonstruktion von D e p r e t z und B o r c h e r s in dem unter Anm. 21 zitierten Buche von B o r c h e r s, S. 47 u. 48 und E. R u h s t r a t, D. R. P. 144 913 u. 145 980. Nach dem R u h s t r a t'schen Patent wird ebenfalls Quarzsand geschmolzen, indem um einen zwischen zwei Kohlen geklemmten Graphityylinder, der als Heizkörper dient, von innen heraus ein Quarzbarren sich bildet, der dann verarbeitet wird.

klein mit Quarzzylin d e r in eine Form durch P r e ß l u f t einzutreiben.

Der nach diesem Verfahren hergestellte geschmolzene Quarz ist durch die hohe Temperatur des elektrischen Glühkörpers von dem krystallinischen in den amorphen Zustand übergeführt und bewährt sich bei Beanspruchung auf hohe Temperaturen, auf schroffe Temperaturwechsel und auf elektrische Isolation sehr gut<sup>23)</sup>. In diesen Eigenschaften steht er immerhin etwas zurück gegenüber dem im Knallgasgebläse vollständig geschmolzenen Quarzglas von S h e n s t o n e und H e r a e u s, welches insbesondere den schroffen Temperaturwechsel besser aushält. Andererseits aber sind die von dem „Thermal Syndicate“ hergestellten Gegenstände in Dimensionen gehalten, welche bereits eine industrielle Anwendung gestatten und haben ein sehr schönes, silbergläzendes Aussehen.

(Schluß folgt.)

23) Vgl. diese Z. 20, 1372 (1907) u. Sprechsaal 40, 517.

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

### Jahresberichte der Industrie und des Handels.

**Deutsches Reich.** Von den vom Reichsamt des Innern für das Jahr 1908 veranstalteten P r o d u k t i o n s e r h e b u n g e n in der chemischen Industrie liegen nunmehr die Ergebnisse für die B r a u n k o h l e n t e e r - , S c h i e f e r t e e r - u n d T o r f t e e r d e s t i l l a t i o n e n u n d P a r a f f i n f a b r i k e n , sowie für die P e t r o l e u m r a f f i n e r i e n vor. Was zunächst bei B r a u n k o h l e n t e e r - u s w . D e s t i l l a t i o n e n u n d P a r a f f i n f a b r i k e n betrifft, so wurden der Reichsregierung von den Berufsgenossenschaften für das Jahr 1908 14 Betriebe mitgeteilt, die sämtlich die Fragebogen beantwortet haben. Von diesen Betrieben waren 11 gleichzeitig mit Paraffinfabriken verbunden. Die Zahl der in diesen Betrieben beschäftigten, berufsgenossenschaftlich versicherten Personen betrug 996, und deren beitragspflichtige Löhne und Gehälter stellten sich auf rund 1,1 Mill. Mark. In den Destillationen kamen 72 620 t Braunkohlen-, Schiefer- und Torftee zur Verarbeitung im Werte von rund 3,7 Mill. Mark; davon waren 87,9% in eigenen und 12,1% in anderen inländischen Schwelereien hergestellt. Tee ausländischer Herkunft wurde nicht verarbeitet. Aus diesen Teermengen wurden folgende Erzeugnisse hergestellt: Paraffinöle, als: Gasöle, Treiböle usw., einschl. Solaröle 45 001 t i. W. von rund 4,5 Mill. Mark, Rohparaffin 11 130 t i. W. von rund 4,3 Mill. Mark, sowie sonstige Braunkohlen-, Schiefer- und Torfteeprodukte, wie Kreosotöl, Kreosotnatrium, Goudron, Pech, Teerkoks usw. 8016 t i. W. von rund 0,3 Mill. Mark. — Von den mit Braunkohlen-tee- usw. Destillationen verbundenen 11 Paraffinfabriken wurden 11 068 t Rohparaffin verarbeitet, i. W. von rund 4,3 Mill. Mark. Hiervon entfallen 94,5% auf Rohparaffin aus eigenen Be-

trieben, 5% auf Rohparaffin aus anderen inländischen Betrieben und der Rest von 0,5% auf Rohparaffin ausländischer Herkunft. Aus dem Rohparaffin wurden 7593 t gereinigtes Paraffin i. W. von rund 4,4 Mill. Mark gewonnen; die Ausbeute an gereinigtem Paraffin betrug sonach 68,6%.

Die Erhebungen über die P e t r o l e u m - r a f f i n e r i e n führten zu folgendem Ergebnisse: Es haben i. J. 1908 38 Betriebe bestanden, die alle die Fragebogen beantwortet haben. Die Zahl der in diesen Betrieben beschäftigten, berufsgenossenschaftlich versicherten Personen betrug 1515, ihre beitragspflichtigen Löhne und Gehälter stellten sich auf rund 2,0 Mill. Mark. In den Petroleumraffinerien wurden verarbeitet: rohes Erdöl 123 880 t, Rohbenzin 85 269 t, schwere Öle, z. B. Paraffinöle und Rückstände, 15 203 t, sowie andere Halbfabrikate 6652 t. Das verarbeitete rohe Erdöl stammte vorwiegend (79,8%) aus dem Inlande, die verarbeiteten Halbfabrikate und Rückstände aus der Verarbeitung der Rohöle dagegen hauptsächlich (98,9%), die verarbeiteten Rohbenzine ausschließlich aus dem Auslande. Die hergestellten Erzeugnisse hatten einen Gesamtwert von rund 35,3 Mill. Mark, davon kamen auf Benzine aller Art (94 063 t) rund 18,3 Mill. Mark oder 51,8%, auf Schmieröle und Paraffinöle (68 404 t) rund 10,8 Mill. Mark oder 30,6%, auf Leuchtöle (27 698 t) 4,1 Mill. Mark oder 11,6% und auf die anderen Erzeugnisse (22 447 t) 2,1 Mill. Mark oder 6%. — [K. 1127.]

Über die P r o d u k t i o n von Z ü n d - w a r e n u n d L e u c h t m i t t e l n in Deutschland wird in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reiches zum ersten Male eine Statistik und zwar für das Halbjahr vom 1./10. 1909 bis 31./3. 1910 veröffentlicht. In 74 Betrieben wurden zusammen durchschnittlich 2188 männliche und 2660 weibliche Arbeiter beschäftigt und an Zündhölzern 47 941 Mill. Stück, an Zündsäckchen

295 Mill. Stück hergestellt. Die Einfuhr belief sich im gleichen Zeitraume auf 109 Mill. Stück Zündhölzer und 3 Mill. Stück Zündkerzen. Die Zündwarensteuer ergab insgesamt 7 079 008 M.

Leuchtmittel wurden in 175 Betrieben hergestellt, und zwar 13 994 323 Kohlenfadenglühlampen, 17 828 730 Metallfadenglühlampen, 253 456 Nernstbrenner, 4541 Brenner zu Quecksilberdampflampen, 61 380 188 Stück Glühkörper für Gaslampen, sowie 4 360 015 kg Brennstifte für Bogenlampen aus Reinkohle und 1 032 972 kg Brennstifte für Bogenlampen mit Leuchtzusätzen. Eingeführt wurden 566 115 Kohlenfaden- und 141 407 Metallfadenglühlampen, 418 Nernstbrenner, 79 Brenner zu Quecksilberdampflampen, 20 784 Glühkörper für Gaslampen, 11 751 kg (darunter 2111 kg

Rückware) Brennstifte für Bogenlampen aus Steinkohle und 6936 kg (darunter 3699 kg Rückware) mit Leuchtzusätzen. Die Einnahmen aus der Leuchtmittelsteuer beliefen sich insgesamt auf 1 194 339 M.

Sf. [K. 1145.]

Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Preußen im Jahre 1909 sind ihrer Gesamtzahl nach gegen das Vorjahr um fast 2000 gestiegen, ihr Kapital um über 200 Mill. Mark, dagegen ist das im Durchschnitt auf eine Gesellschaft entfallende Stammkapital um nahezu 15 000 M zurückgegangen. Auf die einzelnen uns hier interessierenden Gewerbegruppen verteilten sich die tätigen, d. h. nicht in Konkurs oder Liquidation befindlichen Gesellschaften m. b. H. folgendermaßen:

Gewerbegruppe	Stammkapital					
	Zahl Ende	überhaupt 1908	1908 Mill. M Ende	durchschnittlich Tausend M Ende	1908	1909
Bergbau, Hütten- und Salinenwesen . . . . .	232	238	163,53	162,65	704,9	683,4
Industrie der Steine und Erden . . . . .	1 064	1 161	161,21	171,84	151,5	148,0
Chem. Industrie . . . . .	419	457	124,70	124,46	297,6	272,3
Industrie der Leuchtstoffe usw. . . . .	136	155	36,59	38,59	269,1	249,6
Textilindustrie . . . . .	250	272	112,54	118,06	450,2	434,1
Papierindustrie . . . . .	135	160	29,95	32,49	221,9	203,0
Lederindustrie . . . . .	85	98	19,10	20,80	224,7	212,3
Industrie der Nahrungs- und Genußmittel. . . . .	891	990	234,82	254,19	263,5	256,8
Insgesamt . . . . .	10 443	12 258	2228,94	2439,80	213,4	199,0

Sf. [K. 1094.]

### Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Vereinigte Staaten von Amerika. Zolltarifentscheidungen. Terpinhydrat und Harnstoff, die bisher nach § 3 des Tarifes mit 25% vom Werte verzollt wurden, sind künftig als chemische Salze, zu deren Herstellung Weingeist verwendet wird, nach § 3 des Tarifes mit 55 Cts. für 1 lb. zu verzollen. Diese Änderung ist 30 Tage nach der Verfügung des Schatzamtes (vom 14./6. d. J.) in Kraft getreten. — Gegen die Entscheidung der General-Appraiser, wonach Eisenstrome meln als Behälter von Glycerin zollfrei gelassen werden sollten, hat das Schatzamt die Einlegung der Berufung angeordnet.

—l. [K. 1123.]

Gemahler Glämmere ist nach § 480 des Zolltarifes als im Tarif nicht vorgesehen, ganz oder teilweise verarbeitete Ware mit 20% vom Werte zu verzollen. — Erze, die sowohl Blei wie Zink enthalten, sind laut Entscheidung der General-Appraiser nicht nur nach ihrem Bleigehalte, gemäß § 181 des Tarifes (1 $\frac{1}{2}$  Ct. für 1 lb. Bleigehalt), sondern auch nach ihrem Zinkgehalte, gemäß § 193 zu verzollen (1 lb. Zink bei einem Gehalte von weniger als 10%: zollfrei, von 10 bis unter 20%:  $\frac{1}{4}$  Ct., von 20 bis unter 25%:  $\frac{1}{2}$  Ct., von 25% und mehr: 1 Ct.). —l. [K. 1126.]

Cocosnusöl in rohem oder raffiniertem Zustande ging früher zollfrei ein, ist aber nach dem neuen Zolltarif mit 3 $\frac{1}{2}$  Cts. für 1 Pfd. des raffinierten Artikels zu verzollen. Die Am. Linseed Co., die den amerikanischen Leinölmarkt beherrscht, macht sich diesen Zollschutz zunutze, indem sie

in Chicago eine Raffinerie für Cocosnusöl errichtet. Sie betreibt zurzeit in San Franzisko eine Cocosnusölmühle, die einzige bedeutende Mühle dieser Art in der Union. Bisher wurde der raffinierte Artikel fast ausschließlich importiert. Im Fiskaljahr 1908/09 gingen von Cocosnusöl 52 496 000 Pfd. im Wert von 3 080 000 Doll. ein, wovon auf Deutschland 557 000 Pfd. = 33 000 Doll. entfielen (gegenüber 1 338 000 Pfd. = 96 000 Doll. im Vorjahr). Dem Ausland erwächst in der neuen Fabrik eine drohende Konkurrenz und den Ver. Staaten die Gefahr, daß auch dieser Geschäftszweig unter die Kontrolle des Leinöltrusts kommt. D. [K. 1135.]

Von dem Gesundheitsamt der Stadt Neu-York ist, wie bereits früher der Verkauf von Cocain und Salzen davon, nun auch derjenige von Morphin und Präparaten davon verboten worden, ausgenommen auf ärztliches Rezept hin. D. [K. 1133.]

Das Staatsdepartement in Washington hat M. H. Davis, einen Beamten des „Bureaus für Handelsbeziehungen“, nach Berlin entsandt, um mit den dortigen zuständigen Beamten über das Schicksal der deutschen amerikanischen Kalivertreträge zu verhandeln. Als Vertreter der National Fertilizer Association haben sich nach dort begeben: R. S. Bradley, Präsident der Am. Agricultural Chem. Co.; Jas. A. Gifford, Rechtsbeistand dieser Gesellschaft; Jas. A. Moncure, von der Richmond Guano Co., und C. H. Dempwolf von der York Chemical Co. Da die Verhandlungen natürlich einen diplomatischen Charakter tragen werden, so hat die Entsendung dieser „Kalikommission“ wohl nur den Zweck, dem Regierungsvertreter etwa notwendig werdende tatsächliche Aufklärungen zu geben.

W a l d e m a r S c h m i d t m a n n, Präsident der International Agricultural Co., weilt bereits in Berlin, wie auch S. T. M o r g a n, Präsident der Virginia-Carolina Chemical Co. Nach einer in New-York eingegangenen Drahtnachricht hat letzterer mit dem Kalisyndikat über die Lieferung von Kalisalzen an seine Gesellschaft bis Ende 1910 ein Abkommen getroffen. Der Abschluß von späteren Lieferungskontrakten soll aber an den von dem Syndikat gestellten Bedingungen gescheitert sein, ebenso ein Versuch M o r g a n s, die Aufnahme der „Einigkeit“ in das Syndikat zu erreichen, an der von den letzteren gestellten Forderung, den durch den Austritt der „Einigkeit“ verursachten Schaden zu ersetzen. Eine hiesige Fachzeitschrift hält es für angebracht, bereits wieder mit der Anwendung der amerikanischen Maximalzölle für deutsche Einführen zu drohen, falls die deutsche Regierung sich nicht zu einer Herabsetzung der Taxe für die am 30./6. 1909 abgeschlossenen Lieferungskontrakte verstehen sollte. *D.* [K. 1134.]

Die Ver. Staaten haben mit Großbritannien einen Vertrag über die industrielle Verwertung der Wasserkraft der Niagara Fälle abgeschlossen, dem zufolge auf canadischer Seite 36 000 Kubikfuß (= 1019 cbm) und auf amerikanischer Seite 20 000 Kubikfuß (= 566 cbm) in 1 Sekunde benutzt werden dürfen. Dies ermöglicht eine bedeutende Vergrößerung der elektrischen Krafterzeugung auf canadischer Seite, die aber, da die Hälfte davon in den Ver. Staaten verkauft werden darf, auch der amerikanischen Seite zugute kommen wird. Auf der Neu-Yorker Seite gestattet der Vertrag der Niagara Falls Power Co. und der Niagara Falls Hydraulic Power & Mfg. Co., ihre ursprünglichen Pläne durchzuführen, und läßt außerdem eine kleine Wassermenge für Lockport übrig. *D.* [K. 1136.]

Die M o n t s a n t o C h e m i c a l W o r k s in St. Louis haben ein ganzes Häusergeviert angekauft, um ihre Anlagen erheblich zu erweitern.

*D.* [K. 1137.]

**Costa Rica.** Laut einer seit dem 21./6. d. J. geltenden Verordnung sind z o l l f r e i: Maschinen, Apparate, Werkzeuge und Sprengstoffe, die zur Aufschließung von Bergwerken eingeführt werden; die zum Reinigen des aus den Bergwerken gewonnenen Materials notwendigen Bestandteile; Kohle, Baumaterial und rollendes Material zum Bau von Eisenbahnen, Straßenbahnen usw. in den Bergwerken. Diese Materialien unterliegen jedoch den Hafengebühren in Höhe von 0,5 Centimo für 1 kg. Alle organisierten oder bestehenden Bergwerksunternehmungen und -gesellschaften oder solche, die später errichtet werden sollten, haben eine jährliche Abgabe von 1% des Rohertrages ihrer Bergwerke zu entrichten. —*I.* [K. 1119.]

**Uruguay.** Um den Abbau der im Departement Rivera vorhandenen Braunksteinlager zu fördern, ist durch Gesetz vom 19./7. d. J. der A u s f u h r z o l l für Braunkohle in Höhe von 1 $\frac{1}{2}$ % vom Werte auf die Dauer von 10 Jahren, vom 27./7. d. J. ab gerechnet, a u f g e h o b e n worden.

—*I.* [K. 1122.]

**Australischer Bund.** Laut Bekanntmachung des Handels- und Zolldepartements vom 7./6. und 7./7. d. J. sind zwei weitere N a c h t r ä g e z u m

a m t l i c h e n W a r e n v e r z e i c h n i s s e zum Z o l l t a r i f (Supplement 14 und 15) erschienen, in denen die bis zum 31./5. bzw. 30./6. d. J. e r g a n g e n e n E n t s c h e i d u n g e n e n t h a l t e n s i n d. Diese betreffen in dem Supplement Nr. 14 u. a.: Abaloney (Stärkemehl), Zapfenlagermetalle, „Brillantstaub“, d. i. gepulvertes Glas, wobei jedes Glasteilchen mit metallischem Silber überzogen ist, Drogen, Chemikalien usw., Infusorierde, Tapiokamehl, Eisen-Aluminiumblöcke, Cremoidöl, Otiummischung (eine Seife in Pulverform), Farben, Firnisse usw., Parfümerien, photographische Materialien, Kautschuk und Kautschukwaren. Supplement Nr. 15 enthält Entscheidungen, die sich beziehen u. a. auf Zapfenlagermetalle, Capsicin, Diamanten für Bohrer, Kupfer in über 9 Zoll breiten Streifen verzinkt, Drogen, Chemikalien usw., Metalle, Nutrein, Öle, Farben, Firnisse usw., Kautschuk und Kautschukwaren, wissenschaftliche Instrumente.

—*I.* [K. 1120.]

**Java.** Das niederländisch-indische Landwirtschaftssyndikat hat die Absicht, im Juli 1911 in Surabaja einen K o n g r eß einzuberufen und eine Ausstellung zustande zu bringen zur Förderung der Kultur der F a s e r p f l a n z e n , der Herstellung von F a s e r s t o f f e n und ihrer Anwendung in Industrie und Gewerbe. Zur Ausstellung gelangen Maschinen für die Zubereitung der Faserstoffe sowie die verschiedenen Faserstoffe selbst in handelsüblicher Form und Verpackung. Die ausgestellten, unverkauft gebliebenen Maschinen usw. werden frachtfrei nach Amsterdam, Rotterdam, Genua oder Marseille zurückbefördert, auch findet der Transport in Surabaja vom Hafen bis zur Ausstellung und zurück kostenfrei statt. Weitere Auskunft erteilt Ingenieur G. A. Heyning im Haag, Van Bleiswijkstraat 12, Schriftführer des Komitees.

*Sf.* [K. 1144.]

**Italien.** Durch Verordnung vom 9./8. d. J. ist die zeitweilige E i n f u h r von T r a u b e n z u c k e r , der zur Herstellung von kandierten oder mit Sirup versüßten Früchten, von Marmeladen und von Mosttrich in Italien verwendet werden soll, gestattet worden. —*I.* [K. 1125.]

**China.** Für den Verkehr mit C o c a i n und den zu seiner Anwendung dienenden Instrumenten sind in gleicher Weise wie für den Verkehr mit Morphium und Morphiumspritzen einschränkende Bestimmungen erlassen worden. —*I.* [K. 1124.]

**Serbien.** Z o l l t a r i f i e r u n g von Waren. R o h a n t i m o n , das in der Natur als Grauspießglanz (Antimonit), am häufigsten als Schwefelantimon vorkommende Antimonerz ist nach T.-Nr. 165 zu verzollen, und zwar auch dann, wenn es als sogenanntes Antimontrisulfid (Antimonium crudum) durch Aussäubern von der Gangart getrennt worden ist. Rohantimon kommt vor als graphitähnliches schwarzes Pulver oder als äußerlich bläulichgraue, strahligkrystallinische, metallglänzende Masse, die auf den Bruchflächen blaugraue Farbe aufweist. — N a t ü r l i c h e M o o r e r d e (und Moorschlamm) zu Heilzwecken unterliegt der Verzollung nach T.-Nr. 164. M o o r e x t r a k t , durch Auslaugen der Moorerde erhalten, eine dunkelbraune wässrige Flüssigkeit bildend, die zur Herstellung künstlicher Mooräder verwendet wird, ist nach T.-Nr. 202b zu

verzollen. Nach derselben Tarifnummer sind auch sonstige Badesalze (z. B. Mineral-, Quellen-, Torf-, Moosalze), natürliche und künstliche, ohne Rücksicht auf die Verpackung zu verzollen. Dagegen kommen Badesalze, dosiert in Pulvern, Pastillen, Pillen, als zubereitete und dosierte Arzneiwaren nach T.-Nr. 234, 1 zur Verzollung.

—l. [K. 1121.]

**Bukarest.** Hier plant man die Errichtung einer Fabrik für Blaugas und den Verkauf der nötigen Lampen und Apparate. *Fabrica Romana Blaugaz* (Rumänische Blaugasfabrik) Sitz in Bukarest, Chaussee Coletina. Kapital 60 000 Lei.

N. [K. 1132.]

**Aus der russisch-polnischen Eisenindustrie.** Der russisch-polnische Industrieverein hat beim russischen Finanzministerium den Antrag auf Ermäßigung oder zeitweise Aufhebung des Einfuhrzolles für Roheisen über die westliche Landesgrenze eingereicht, weil die Zufuhr südrussischen Roheisens infolge der Choleraepidemie, die vielfach Arbeitermangel und dadurch Betriebseinstellungen verursacht, ins Stocken geraten ist. Das russische Finanzministerium hat indessen sowohl eine Ermäßigung als auch eine zeitweise Aufhebung des Roheiseneinfuhrzolles abgelehnt und zwar hauptsächlich auf Betreiben der Hochofenwerke des Uralbezirks. Auf den Uralwerken, denen es in den letzten Jahren wirtschaftlich am schlechtesten erging, haben sich große Bestände an Roheisen, und zwar Holzkohlroheisen angesammelt, welche die Werke jetzt möglichst günstig abzustoßen suchen. Infolgedessen sind sie beim Finanzministerium gegen die beantragte Zollaufhebung oder Zollermäßigung nicht nur vorstellig geworden, sondern haben auch ihrerseits einen Antrag auf Frachtermäßigung eingereicht, und es steht zu erwarten, daß diesem Antrage der Uralwerke seitens der Regierung recht bald entsprochen werden wird. Unter diesen Umständen ist es natürlich, daß die Roheisenpreise im russisch-polnischen Industrirevier ständig im Steigen begriffen sind, da die in diesem Revier betriebenen Hochofenwerke, wie Katharinahütte, Zawierce, Huta Bankowa und Hantke den Bedarf an Roheisen zurzeit nicht decken können. Wie lange diese günstige Roheisenkonjunktur andauern wird, läßt sich heute mit Bestimmtheit nicht sagen, doch ist anzunehmen, daß mit dem Beginn des Winters die Choleraepidemie im Süden Rußlands zurückgehen und dann das Angebot südrussischen Roheisens wiederum stärker werden wird.

[K. 1139.]

**Wien.** Neue eingetragen wurden die Firmen: „Palma“-Kautschuk-Ges. m. b. H., Wien IV; Kosteler Stärkeindustrie A.-G., Wien I, 800 000 K.; Rudolf Kosta-Kuhn, Kerzen- und Seifenfabrik, Cilli; Schwanda & Lorenz, Leinenbleicherei, Mittelangau (Böhmen); Triumph Petroleum-Ges. m. b. H. in Tustanowice, 950 000 K.; Alliance Petroleum-Ges. m. b. H., Tustanowice-Drohobycz, 300 000 K.; Wiener Pomrilwerke Rudolf Burschik, alkoholfreie Getränke, Wien XIX; Akkumulatoren-Fabriksges. Giovanni Hemsenberger, Wien II; Rossitz-Pardubitzer-Zuckerraffinerie Heinrich Benies, Wien III.

N. [K. 1129.]

**Der mittelböhmische Zuckerindustrieverein** hielt unter dem Vorsitz

seines Präsidenten Edler von Hydroß seine Generalversammlung ab. Direktor Eger (Auschitz) erstattete Bericht über den Stand des Rübenanbaues im Bereich des Vereins. Bei den 35 Zuckerfabriken des mittelböhmischen Zuckerindustrievereins beträgt das mit Rüben bebaute Areal 42 825 ha, gegen 33 869 ha im Vorjahr. Die Zuckerfabrikation der mittelböhmischen Zuckerfabriken dürfte heuer um 18,3% größer sein als die im Vorjahr und 2 109 539 dz, gegen 1 783 200 dz betragen. — Die untersuchte Rübe weist gegen das Vorjahr 10% mehr Gewicht auf, dagegen einen um ein Sechstel kleineren Zuckergehalt, so daß ein Endresultat von 6% Minderernte im Zucker resultiert.

N. [K. 1130.]

Die Österr. Berg- und Hüttenwerks-Gesellschaft will von den Oberschlesischen Kokswerken die Maria-Anne-Gewerkschaft in Mährisch-Ostrau erwerben. Der Kaufpreis beträgt 35 Mill., den die Österreichische Berg- und Hüttenwerksgesellschaft größtenteils durch Hingabe neuer Aktien zum geringeren Teil in barem entrichten. Die Kokswerke werden in ihrer Hauptversammlung am 17./10. darüber beschließen [K. 1131.]

Die Kreditanstalt hat den Aktienbesitz der Koliner Spiritus-, Pottaschefabriks- und Raffinerie-A.-G. erworben, deren Abfallprodukte von der Kreditanstalt gehörigen Kaliwerke-A.-G. in Kolin verwertet werden.

Der Österreichischen Kreditanstalt in Prag wurde die Bewilligung zur Gründung der Wegstädtler Zuckerfabriks-A.-G. mit dem Sitze in Wegstädtl erteilt. Das Kapital beträgt 1,2 Mill. K.

Ein Konsortium beabsichtigt, in Dzieditz eine Asbestschieferfabrik zu errichten. An dem Konsortium sollen auch hervorragende Zementfabriken Schlesiens und Galiziens beteiligt sein.

#### Deutschland.

**Berlin.** Die Festigkeit auf dem Stärkemarkt hält an. Hier und da hat die Kartoffelernte bereits begonnen, und übereinstimmend wird bis jetzt über geringen Stärkegehalt geklagt. Überdies hegt man große Befürchtungen für die Haltbarkeit der Knollen. Dabei gestaltete sich bisher der Kartoffeleinkauf sehr schwierig. Die Rohmaterialpreise sind wieder einmal den Fabrikatpreisen vorausgeseilt, so daß die Fabriken sich alle Zurückhaltung auferlegen müssen, um sich nicht zur Bewilligung unrentabler Rohmaterialpreise hinreissen zu lassen. Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung September/Oktober:

Kartoffelstärke und Kartoffelmehl

trocken . . . . .	M 13,00—23,50
Capillärsirup, prima weiß 44° . . .	26,50—27,00
Stärkesirup, prima halbweiß . . .	24,00—25,00
Capillärzucker, prima weiß . . .	25,50—26,00
Dextrin, prima gelb und weiß . .	28,00—28,50

Erste Marken . . . . . „ 29,00—29,50

Zu notieren ist fob. Stettin:

Kartoffelstärke Prima . . . . .	22,00—22,50
Kartoffelmehl Superior . . . . .	22,75—23,25

Dextrin, prima gelb und weiß . . .
 28,00—28,50 |

Erste Marken . . . . . „ 29,00—29,50

dn. [K. 1117.]

**Hamburg.** Der Verein Deutscher Ölfabriken, Sitz Mannheim, der am Ausschläger

Elbdeich bereits eine große Fabrikanlage besitzt, hat auf der Veddel am Peuter und Hofekanal ein 25 000 qm großes Terrain erworben, auf dem von der Baufirma Fr. Holst-Steinwärder eine Fabrikationsanlage für Speiseöle errichtet werden soll. Die Kosten des Objektes belaufen sich auf 2 Mill. Mark. [K. 1141.]

**Hannover.** Lüneburger Waschbleiche von J. Börstling A.-G. Abschreibungen 43 000 M. Reingewinn 457 995 (413 898) M. Dividende 5% (wie i. V.) auf 750 000 M Vorzugsaktien und 8 (7)% auf 3,5 Mill. Stammaktien. Vortrag 74 989 M. Gl. [K. 1142.]

**Die Celle-Wietze A.-G.** beschloß die Verpachtung der Raffinerie an die Ver. Norddeutschen Mineralölwerke für einen jährlichen Pachtzins von 20 000 M und den Abschluß einer Betriebsvereinigung bis 1915. Gl. [K. 1143.]

**Köln.** Am Ölmarkt herrschte sehr feste Tendenz, die sich voraussichtlich während der nächsten Zeit auch fortpflanzen wird. Käufer pausieren momentan, hauptsächlich soweit Öle für Speisezwecke in Frage kommen, da die betreffenden Fabriken ihren Bedarf für die nächste Zeit wohl gedeckt haben. Zum Teil sind wieder ganz bedeutende Preiserhöhungen eingetreten, nachdem die betreffenden Rohmaterialien scharfe Avancen erfahren haben. Vorräte haben die Fabrikanten im allgemeinen ebenso wenig als die Konsumenten.

**Leinöl** hat im Laufe der Woche einen bedeutenden Sprung nach oben gemacht. Die Nachfrage hat sich hier und da etwas gebessert trotz der hohen Preise, da man so langsam bei Verbrauchern einsicht, daß billigere Preise kaum zu erwarten sind. Es notierte gegen Schluß der Woche disponibles rohes Leinöl bis 91 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik. Spätere Termine werden je nach genauer Lage mit einer Reduktion von 1—4 M per 100 kg abgegeben. Leinölfirnis wird für Frühjahrsverbrauch noch wenig gekauft, während der Verbrauch während der kälteren Jahreszeit etwas nachläßt. Prompte Ware notiert etwa 92,50—93 M per 100 kg mit Faß ab Fabrik.

**Rüböl** bedang feste Preise, schließt aber im allgemeinen ruhig. Prompte Ware notiert aus erster Hand bis 62,50 M per 100 kg mit Faß ab Fabrik.

**Amerikanisches Terpentinöl** ist im zweiten Teile der Berichtswoche ganz bedeutend im Preise gestiegen, worauf wir übrigens schon wiederholt hingewiesen haben. Es notierte prompte Ware bis 110 M per 100 kg mit Faß frei ab Hamburg.

**Cocosöl** stellt sich am Schluß der Woche fester und teurer. Deutsches Kochin notiert bis 98 M, Ceylon bis 87,50 M zollfrei ab Fabrik.

**Harz** war am Schluß der Woche stark steigend. Je nach Beschaffenheit bis 33 M per 100 kg loco Hamburg, bekannte Bedingungen.

**Wachs** ruhig und unverändert. Die Nachfrage hält sich vorläufig wohl zurück, so daß sich keine größeren Umsätze entfalten können. Karunauba grau bis 278 M per 100 kg unverzollt ab Hamburg.

Talg fest und unverändert.

—m. [K. 1148.]

**Ver. Ultramarinfabriken, A.-G.** (vorm. Leverkus, Zeltner & Konsorten). Abschreibungen 253 296 (268 287) M. Einschließl. 58 124

(56 804) M Vortrag Reingewinn 845 557 (675 892 M). Dividende 10% (wie i. V.) = 550 000 M. Vortrag 60 199 M. Während in den letzten Monaten die einheimischen Geschäfte durch den Kampf im Bau- gewerbe Einbuße erlitten, sind Ausfuhrerträge ebenfalls nicht mehr in gleichem Maße wie anfangs eingelaufen. Auch hatte die Gesellschaft gegen vermehrten Wettbewerb zu kämpfen, der zum Teil nicht immer loyale Mittel anwandte. Die günstige Entwicklung der Unternehmungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, hat sie zur Ausdehnung ihrer Beteiligungen veranlaßt, wodurch die entsprechende Rechnung auf 1 417 794 (987 794) M angewachsen ist. Gr. [K. 1140.]

**Neugründungen.** (Kapital in 1000 M.) Gewerkschaftl. Braunkohlenbergw. „Konsolidierte Sophie“ bei Wolmirsleben, Wolmirsleben, 1000 Kux; Erzvertriebs-Ges. m. b. H., Düsseldorf (300); Dr. Ernst von Cloedt zu St. Vith, pharmaz. Fabriken; Dr. Karl Döpper, Nachf., Inh. Dr. Emil Zimmer, Frei-Weinheim; Deutsches Kalikontor, G. m. b. H., Berlin, Förderung des Kalisalzes und Einkauf von Kali-, Roh- u. Düngesalzen f. landw. Zwecke im Inlande (300); Gewerkschaft Buttlar, Kalisalzbergwerk; Eugen Moll, Chemische Werke Moll-Alliaume, Sehnde.

**Konkurs.** Gewerkschaft Caller Stollen, Call. Sf. [K. 1147.]

	Dividenden:	1909	1908
		%	%
Ver. Gummiw.-Fabriken Harburg-Wien			
vorm. Menier — J. N. Reithoffer		7	6
Staßfurter chem. Fabr. vorm. Forster &			
Grünberg A.-G. . . . .		7	7

### Tagesrundschau.

**Freiberg i. S.** Das Denkmal für Clemens Winkler wird am 8./10. d. J. 11 Uhr vormittags hier am Schloßplatz enthüllt. Im Anschluß daran findet 12 $\frac{1}{4}$  Uhr im Saale des Kaufhauses eine Festansprache statt, in der Herr Oberbergrat Prof. Trepotow, Rektor der Kgl. Bergakademie, die Begrüßungsansprache und Prof. Dr. Bruncik die Festrede übernommen haben. Nachmittags findet ein Festmahl statt. Meldungen zur Teilnahme werden bis zum 5./10. an den Vorsitzenden des Denkmalausschusses, Prof. C. Schiffner, erbeten. — dn.

**Köln.** Am 1./11. d. J. treten zu dem französisch-deutschen Gütertarif (über Belgien), Teil I A vom 22./12. 1908, Teil I B und Teil II vom 1./9. 1906, eine Anzahl Nachträge in Kraft, die von der hiesigen Kgl. Eisenbahndirektion einzeln bezogen werden können. Sf.

### Personal- und Hochschulnachrichten.

Die Chambre Syndicale de l'Industrie et du Commerce de la Féculle en France schrieb einen Preis aus von 3000 Frs. für ein schnelles und sicheres Verfahren zur genauen Bestimmung der Stärke in Kartoffeln. Bewerbungen sind an den Generalsekretär G. Salès, Paris, avenue d'Orléans 75, zu richten.